

30-jähriges Gedenken der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl vom 26.4.1986

Menschen auf aller Welt gedachten am 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl am 26.4.2016 der Tausenden Toten und der an den Folgen dieser radioaktiven Verseuchung erkrankten und leidenden Menschen. Konsequenzen daraus müssen weiterhin die rasche und konsequente Abschaltung aller Atomkraftwerke weltweit sein. EU-Fördergelder für das neu in Großbritannien geplante Atomkraftwerk Hinkley Point und Berechnungen über eine angeblich zu teure Energiewende wirken zynisch hinsichtlich der durch die Atomenergie verursachten Leiden und Schäden: was kostet die Behandlung eines Krebskranken, was kostet ein Toter in Tschernobyl, in Fukushima oder bei uns – was kostet das unsägliche Leiden so vieler Kranker in unseren Kliniken? Und die Umweltfolgen für unsere Nachkommen liegen außerhalb jeder Berechenbarkeit hinsichtlich der verseuchten Erde, Wasser und Luft und der unlösbaren Fragen der Endlagerung. Oberste Priorität sollte für uns alle das Einsparen von Energie haben, der erforderliche Rest muss aus regenerativen Energiequellen kommen, ohne Atomstrom und Kohle.

Am 30. Jahrestag von Tschernobyl zeigte das Energiewendebündnis im Rothenburger Filmpalast Forum dazu Möglichkeiten der Umsetzbarkeit: es wurden moderne E-Bikes und ein Elektroauto vorgestellt, Informationen von Anbietern rein regenerativer Energiequellen wurden ausgehändigt und Möglichkeiten eines Stromwechsels erläutert. Im Anschluss wurde die politische Dokumentation „Power to Change“ von Carl-A. Fechner gezeigt.

Der Film ist ein eindrucksvolles Plädoyer für die rasche Umsetzung der Energiewende. Er zeigt anhand der Lebensgeschichten ausgewählter Protagonisten in der ganzen Bandbreite der Gesellschaft Visionen und deren Umsetzung durch innovative Technologien. Ziel ist eine Welt ohne fossile und atomare Energiequellen. In einer Reise an mehr als 20 Schauplätze zeigt der Film nahezu alle Themenbereiche der Energiewende: Dezentrale Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, energetische Sanierung, Elektromobilität, Speicherung, Wärmewende und vieles mehr. Auch die Ukraine ist ein Schauplatz in Fechners neuem Film. Ein Land, das sich in einer starken Energieabhängigkeit befindet und zeigt, wie eine dezentrale Energieversorgung auf Basis von Erneuerbaren Energien zur Friedensgestaltung beiträgt. Das Flüchtlingsthema visualisiert der Film anhand der Geschichte des iranischen Unternehmers Amir Roughani, der 1987 mit 11 Jahren als unbegleitetes Flüchtlingskind nach Deutschland kam und es heute zum erfolgreichen Solarunternehmer gebracht hat. Der Projektierer Edy Kraus aus Hohenlohe hat 10 Jahre seines Lebens der Entwicklung einer Pelletieranlage gewidmet. Seine Maschine kann Reststoffe der Landwirtschaft zu Pellets verarbeiten und diese so erstmals zur Strom- und Wärmeproduktion nutzen. Das erklärte Ziel des Regisseurs: mit „Power to Change“ das Umdenken in der Gesellschaft hin zu einer gerechten, dezentralen und erneuerbaren Energieversorgung voranzutreiben.

Für diese Ziele und konkret für ein Rothenburg ohne Atomstrom setzt sich das Energiewendebündnis Rothenburg ein und trifft sich jeden 2. Montag im Monat in der Gaststätte Taverna Marathon, Spitalgasse 26, um 19.30 Uhr; das nächste Mal am 9.5.2016. Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Energiewendebündnis Rothenburg, 28.4.2016, i.V. Christine Birmann, Ermetzhof

